



Meißeburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 1. November.

Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Tischlermeister Robert Niemann zu Schkopau heute als Fleischbeschauer von mir beätigt und verpflichtet worden ist.
Meißeburg, den 25. October 1879.

Der königliche Landrath,
von Seibsdorf.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 8. Juli d. J. (Stratzenlage zu Stück 81. des Kreisblattes, bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß die Verzeichnisse der zur Wahl der Kreisrathsabgeordneten Berechtigten aus den Verbänden des großen Grundbesitzes und der Landgemeinden des I. V. und VI. Wahlbezirks in meinem Bureau zur Einsicht ausliegen.
Meißeburg, den 25. October 1879.

Der königliche Landrath,
von Seibsdorf.

Zur Verhandlung von Rechtsstreitigkeiten — ohne Ladung und Termins-Bestimmung — wird gemäß §. 461. Civil-Proceß-Ordnung der für den November der 29. als ordentlicher Gerichtstag bestimmt.

Die Sitzung beginnt um 10 Uhr Vormittags.
Meißeburg, den 27. October 1879.

Königliches Amtsgericht.

Der in Stat. 0.5—2.5 der Meißeburg-Naumburger fisciälischen Straße lagernde Grabenauhub soll zur Abfuhr an sichere Unternehmer von mir abgegeben werden.
Der Bau-Inspector Danner.

Korbweiden-Auction.

Die Gemeinde Schladebach beabsichtigt ihre Korbweidenungung Montag als den 3. November, Nachmittags 3 Uhr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.
Berger, Ortsrichter.

Reißstäbe-Auction.

Dienstag den 4. November c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Gemehrig des Rittergutes Gosel ca. 1000 Schock weidene und faulbaumene Reißstäbe öffentlich meistbietend verkauft werden.
Gosel, den 21. October 1879.

Die gräßl. von Bach'sche Kent-Einnahme.

Rohr-Verkauf.

Dienstag den 11. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll die diesjährige Rohrungung in dem der Gemeinde Rodden gehörigen Leiche im Gäßhause zu Rodden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Rodden, den 29. October 1879. Der Gemeindevorsteher.

Die Magazin-Verwaltung in Meißeburg zahlt pro Centner Roggen-Langstroh 2 Mk. 10 Pf.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Creppau Nr. 10.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Blößen Nr. 31.

Sonnabend den 1. November steht wieder ein Transport Kühe und Kalben, hochtragende und neumelkende, mit den Kälbern von dem vorzüglichen

Dessauer Milchvieh

bei mir zum Verkauf. L. Nürnberger, Viehhändler.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen in Neuschau Nr. 45.

Ein noch gut erhaltenes Mahagoni-Clavier, tafelförmig, steht zu verkaufen Unteraltenburg Nr. 19.

Ausverkauf.

Wegen Räumung der Niederlage verkaufe ich zum bevorstehenden Jahrmarkte meine Porzellan- und Steinzeugwaaren für ganz herabgesetzte Preise und bitte ein hiesiges und auswärtiges Publikum um geneigten Zuspruch. Stand wie gewöhnlich, vor dem Hause des Vorfuß-Vereins.

W. Rinde, Porzellanhändler.

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung, sowie 1. Etage, enthaltend 6 Zimmer, 3 Kammern, Küche und Zubehör, sind von jetzt ab zu vermieten und können 1. April oder auch früher bezogen werden Halle'sche Str. 7a.

Das vom Herrn Baumeister P. Quersurth bewohnte Logis ist mit Zubehör und großem Garten sofort zu vermieten und Offern 1880 zu beziehen Nussbaum-Allee Nr. 5, Halle'sche Straßenecke.

Jung-Hühner!

1879er Frühbrut-Hühner, nur mit glatten Beinen, werden 100 Stück zu kaufen gesucht; Anmeldungen oder Probe während des Jahrmarktes bei J. C. Kirchner aus Leipzig.
Stand vis à vis dem goldenen Arm.

2 Schlafstellen mit Wittagstisch sind offen bei Wittwe Schulz, Brauhäuserstr. 7.

Ein möbliertes Logis für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen; zu erfragen Markt 5., im Laden.

An der Stadtkirche Nr. 3 ist ein Logis entweder an ein Paar einzelne Leute oder mit Möbel an einen ledigen Herrn zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Philipp Saab.

Ein Logis an ruhige Leute ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden

Saalstrasse 2.

Halle'sche Str. Nr. 3. ist die 1. Etage zum 1. April oder auch 1. Januar zu vermieten. Gustav Steckner.

Eine gut möblierte Wohnung (Stube und Kammer) ist billig zu vermieten Burgstraße Nr. 15.

Von jetzt ab werde ich am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Morgens von 8 Uhr ab in Halle in meinem Geschäftszimmer, H. Steinstraße 2. 1 Tr., dem Gericht gegenüber zur Entgegennahme von Aufträgen anwesend sein.
Grube, Rechtsanwalt und Notar, in Meißeburg.

Kapitalausleiherung.

75000 Mark sind auf gute Landhypothesen durch mich auszuleihen.

Meißeburg, Breitestraße 13.

H. Paulty, Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.

Frische Holsteiner Austern, Frischen Seedorsch Prima Astrachaner Caviar

frisch ger. Rhn. Lachs, Nügenwalder Gänsebrüste, frisch ger. Aal u. marinierten Aal in Belee, f. Lüneburger Fürsten Neunaugen u. Bratheringe, Sardines à l'huile u. Ruff, Sardinen u. Anchovis, Ztt. Maronen, Ztt. Macaroni, Zeltower Nüßchen, Magdeburger Sauerfohl, Prima Emmenthaler-, Schweizer, Kräuter-, Parmesan-, Neufchâtel-, Edamer-, Ruffischen- und prima Limburger Käse, Westphälischen Pumpernickel, echte Frankstädter Würstchen

empfehlt

C. L. Zimmermann.

Wein

Filzwaarenlager,

bestehend in Schuhen, Pantoffeln, Sohlen u. s. w. bringe hierdurch in empfehlende Erinnerung. A. Prall, Burgstr. 4.

Filzhüte von 75 Pf. an bei A. Donnerhack.

Auf mein **grosses Lager** von

Winter-Mänteln

in **neuesten Façons** erlaube mir hierdurch ergebenst aufmerksam zu machen.

Ferner empfehle:

Kleiderstoffe in den neuesten Qualitäten und Farben in **reichhaltigster Auswahl**, sowie die

passenden **Besatzstoffe**, **Tuche**, **Buckskins** und **Paletotstoffe** für **Herren**,

schwarze und **farbige Seidenstoffe**, **Leinen-** und **Baumwollenwaaren**, **Filzröcke** und **Filz-Morgenröcke**, **Cravatten** und **Cachenez**, **seidene Shäwlchen**, **Möbelstoffe** und **Teppiche**.

Sämmtliche Artikel in **vorzüglichsten Qualitäten**, **größter Auswahl** und **billigsten Preisen**.

I. Schönlicht.

Senden in Wolle und **Seinen** bei **A. Donnerhack.**

Augenleiden! Augenkrankte

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend in dem Buche über **Dr. White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Cures. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluss der Frankungsmarte (5 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen, sowie durch G. Lots in Merseburg.

die gänzliche Befreiung von Ihnen

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand Ende December 1878:
27903 Personen mit 137.670,350 Mark.

Vermögensbestand: 25.537,043 Mark.

Bezahlte Versicherungssumme: 25.236,592 Mark.

Dividende an die Versicherten für **1880: 40 Procent.**

Zur weiteren Auskunft und unentgeltlichen Vermittelung der Aufnahme **mpfiehlt sich** **A. Rindfleisch**, Agent in Merseburg.

Handschuhe

in **Glace**, **Wassleder** und **Buckskin**, sowie **Sosenträger**, **Strumpf-bänder**, **Schlipse** und **Cravatten**, **Chemisettes**, **Kragen**, **Stulpen** und noch verschiedene andere in dies Fach einschlagende Artikel empfiehlt **A. Prall**, Burgstr. 4.



Größte Auswahl. **Billigste Preise.**

Alle Sorten Schirme

bei **A. Donnerhack.**

Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt **b. D.**

Bekanntmachung.

Für **Damen** empfiehlt Unterzeichneter die sehr schön und dauerhaft gearbeiteten **Lederstiefeletten** mit **Gummizug** (wasserdicht) für den spottbilligen Preis von 6 Mark. Die größte Auswahl in **Gold-Fäßer** sowie **Atlaschuben** nebst allen zum Schuhfach gehörigen feineren Sachen. Für **Knaben** die größte Auswahl in guten, derben **Stiefeln** bei fabelhaft billigen Preisen. **Serrenstiefeln** und **Stiefeletten** in allen Lederarten, **Ungarstiefeln** für Civil und Militär aufs Reichhaltigste assortirt und billigst. In **Kinderchuhen** größtes Sortiment, dieselben schon in guter Lederwaare von 1 Mark ab. Bestellungen für außergewöhnliche Sachen nach Maß in kurzer Zeit bei **Jul. Mehne**,
kleine Ritterstraße Nr. 1.

Klagen

u. **Schriftstücke** aller Art fertige ich **billigst** an u. ertheile **Rath** in **gerichtlichen** u. allen anderen Angelegenheiten **unentgeltlich**.
Merseburg, Sand 7. **C. Korth**, Privatsecretair.

Winter-Mäntel und Jacken, Plüsch, Double, Lama, Filzstoff, Neuheiten

in **Kleider- und Besatz-Stoffen**, **Filz- u. Flanellröcken**, **Schürzen**, **Fanchons**, **Kopf-**, **Caillentücher**, **Cachenez**, **Cravatten** und **seidene Shäwlchen**,

Oberhemden, **Kragen** und **Manchetten**,

Wollene Hemden, **Cricotagen**, **Gardinen**, **Möbel- u. Jute-Stoff**, **Tischtücher**, **lein. Damastdecken**,

farbig, weiß und buntfantig,

Seinen, **Tisch- und Bettzeuge** in billiger und bester Qualität,

Bettfedern & Daunen, fert. Inlette

empfehle bei reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

Ed. Zentgraf.

Legnatron

zum Seifekochen billigt bei

Rd. Kühne, Markt.

Die Schirmfabrik von

Gust. Müller, Weipensels,

empfehle zum bevorstehenden **Jahrmarkte** ihr reichhaltiges Lager von **Regen- und Sonnenschirmen** zu sehr billigen Preisen. **Reparaturen** jeder Art werden billig und prompt besorgt.

Wir erlauben uns die Herren Gartenbesitzer, für welche **Halle** bequemer zu erreichen ist als **Zöschen**, darauf aufmerksam zu machen, dass wir zu **Halle**, gegenüber der neuen **Klinik**, eine permanente

Verkaufs-Ausstellung

unserer Baumschulen eingerichtet haben, in welcher stets Tausende von **Obst- und Parkgehölze** zur Auswahl stehen, Qualität noch unübertroffen. Vorräthe **grossartig**. **Cataloge gratis**.

Rittergut **Zöschen** bei **Merseburg**.



Damenmäntel, Havelocks, Regenmäntel

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Philippp **Gaab**.

Hört! Seht! Kauft!

Neu und wichtig für sparame Hausfrauen!

Unverbrennbarer Feueranzünder

von **Gust. Köbler** in **Weißen** zur **Leipziger Herbstmesse 1879** eingeführt; **Qualität unübertroffen**; jedes Stück **150mal** zu gebrauchen. **2 Stück** mit **1 Behälter 50 Pf.**; bequem und gefahrlos!

Zum bevorstehenden **Jahrmart** in **Merseburg**.

Julius Kirchner aus **Leipzig**.

Stand vis à vis dem **goldenen Arm**.

Wie bekannt, kauft jede Dame

ihren Bedarf in

Posamentier-Artikeln & Schablonen

am **billigsten**
bei

Hugo Käther,

Stand vor dem **Hause des Kaufmann**
Herrn Artus.

und empfehle:

Beste **Beißel-Nähadeln** 25 Stück 10 Pf., 75 Stück (3 Briefe) 25 Pf., **Prinzess-Victoria-Nähadeln** mit langem **Golddhr** 25 Stück 15 Pf., 50 Stück (2 Briefe) 25 Pf., **Stopfnadeln** 25 Stück fortirt 15 Pf., **Carlsbader Stednadeln** 1 1/2 Nth. 9 Pf. (3 Pack) 25 Pf., **Haarnadeln** mit weißen **Spitzen** 3 Pack 12 Pf., **schwarze Tuchnadeln**, 2 Dgd. 10 Pf., **Haken und Desen** 144 Stück schwarze 10 Pf., dgl. 144 Stück **verfilberte** 20 Pf., **Sicherheitsnadeln** 3 Dgd. 25 Pf., **Häselgarn** 6 Knäule 25 Pf., **Eisengarn** bunt, fortirt 1 Dgd. 20 Pf., **Nährollen** 3 Stück 20 Pf., **Maschinengarn** bestes 3 Rollen 40 Pf., **Haarwurm** 3 Doden 25 Pf., **Gembdenknöpfe** 3 Dgd. 25 Pf., **schwarzwollene Kleiderfahne** 12 Meter 20 Pf., **beste Einfassborte** 10 Meter 40 Pf., **Sänirbänder** 1/4 lang 1 Dgd. 10 Pf., **Stopfgarn**, **Fadenlike**, **Leinen- und Körperbänder**, **Schürzenbänder**, **Strumpfbänder** u. dgl. m. à Stück 10 Pf.

Bei **Einkauf** von **2 Mark** auf vorgenannte Artikel gebe **1 Büchse**, enthaltend **25 Stück** fortirte **Golddhr-Näh-, Stopf- und Schnürnadeln** besser **Qualität gratis**.

Schablonen

zur **Wäschereierei**: 1 **Buchstabe** 5 Pf., **Kästchen** mit allem **Zubehör** nur **50 Pf.**, **Languetten**, **Ecken**, **Rüge**, **breite Kanten**, **verzierte** und **sämtliche verschlungene** **Buchstaben** (**Monogramme**), **echte Schwärze** und **echtes Roth** zum **Wäschezeichnen** u. zu **den billigsten Preisen**. Um **geneigten** **Zuspruch** **bittet**

Hugo Käther.

Stand nur vor dem **Hause des Kaufmann Herrn Artus**, worauf **genau** zu **achten** **bitte**.

Filz- u. Plüsch-Hüte

J. C. Kirchner
Flouenseher Hof 32.

werde ich auch dieses Mal **kommen** mit den **neuesten Hüten** in **Felbel**, **Filz**, **Sammet**, **Taffet** und **Velour** für **Herren**, **Damen**, **Mädchen** und **Knaben**, sowie **Federn**, **Clumen** und **Bashticks**. Das **Neueste** in **garnirten Damenhüten**, für **Herren** das **Neueste** in **Schlipsen** und **Cravatten** zu **noch niemals** **dagewesenen** **billigen** **Preisen**, ich **bitte** um ihr **Wohlwollen** wie **immer**.

Achtungsvoll

J. C. Kirchner aus **Leipzig**.

Stand vis à vis dem **goldenen Arm**.

Markt-Anzeige.

Glacé-Handschuhe

zu **7 1/2**, **12 1/2** Sgr., **zweiknöpfige** von **10** Sgr. bis **17 1/2** Sgr. **Herrenhandschuhe** **15** Sgr. **Alles** in **feinem** **Leber** und **gesteppt**.

Winter-Handschuhe von **50** Pf. an

empfiehlt

A. Diederich aus **Magdeburg**.

Stand vor dem **Hause des Bäckermeisters Klaffenbach**.

Geschäfts-Anzeige.

Dem **geehrten Publikum** der **Stadt** und **Umgegend**, erlaube ich mir die **ergebenste** **Anzeige** zu **machen**, daß ich durch meine **Verehelichung** mit der **Wittwe Gärtner** das **Bäckerei-Geschäft** derselben mit **heutigem** **Tage** **übernommen** **habe** und **unter** **meiner** **Firma** **weiter** **führen** **werde**, **nachdem** **ich** **2** **Jahre** **hindurch** **die** **Bäckerei** **dieses** **Geschäftes** **selbstständig** **leitete**. Ich **bitte** **ergebenst**, daß **diesem** **Geschäft** **10** **Jahre** **hindurch** **unwandelbar** **geschenkte** **Vertrauen** **auf** **meine** **Firma** **gütigst** **übertragen** **zu** **wollen**; ich **werde** **bestrebt** **sein**, **dasselbe** **nach** **allen** **Seiten** **zu** **rechtfertigen**. **Hierbei** **nehme** **ich** **Anlaß**, **meine** **Erzeugnisse** **in** **der** **Brod-, Weißbrod- und Kuchenbäckerei** von **bekannter** **Güte** und **Schmackhaftigkeit** **bestens** **zu** **empfehlen**.

Merseburg **den** **26. October** **1879**.

Ehochachtungsvoll

Carl Gieselberg.

Watte

in Wolle und Baumwolle, sowie Gicht- und Wundwatte empfiehlt
A. Prall, Burgstrasse 4.

Dresch-Maschinen

liefern als Spezialität zu bedeutend ermäßigten Preisen
 Handdreschmaschinen von Nm. 100 bis 150, Göpel allein von Nm. 140 bis
 190, Göpeldreschmaschinen mit Göpel für 1, 2 und 3 Zugtiere von Nm. 240
 bis 340 franco jeder Bahnhafung, Garantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf
 Verlangen. Treibriß (Unkrautauslesemaschinen), Häckelmaschinen, Schrotmüllern billigt.
 Agenten erwünscht. Neuer Catalog auf Wunsch franco gratis.
Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a.M.



**Kaiserlich Deutsche Post.
 Hamburg-Amerikanische
 Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(153) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
 zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch-Passagen
 nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch Morgens.
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
 Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,
 Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
 sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.,
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
 und **F. A. Laue** in Weißenfels.

Holzsohlen- Schuhfabrik

Pariser System,
 beste und billigste Fußbekleidung
Ruffin & Co.,
 Sainerhof 3, am Domplatz, Frankfurt a.M.



Die Erzeugnisse
 der **Königlich Preussischen
 u. Kaiserlich Oesterreichischen
 Hof-Chocolade-Fabrikanten**

Gebrüder Stollwerck

in **Cöln a. Rh.**

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,
 verdanken ihren Weltruf der gewissen-
 haften **V e r w e n d u n g** von nur **b e s t e n**
Rohmaterialien und deren sorgfältigster
Bearbeitung

Die Original- 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit
 Preisen und Garantie-Marke (**rein Cacao u. Zucker**)
 versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:
I. I. M. M. des Kaisers **Wilhelm**, der Kaiserin **Augusta**,
Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoh. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl.
u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der
 Höfe von **England, Italien, der Türkei, Baiern, Sachsen,**
Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg,
Rumänien und Schwarzburg.
19 goldene, silberne und bronzene Madailen.

Stollwerck'sche Chocoaden & Cacaos

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch
 an den Haupt-Bahnhof-Büffets.

In Mersburg bei **A. Beerhold, Conditor C. F. Sperl**
 und bei **Heinr. Schultze jr., in Lützen bei A. Sack.**

⚒ Brennmateriale ⚒

Pr. Luckenauer Briquettes & Presssteine

offertre zu billigsten Preisen in jedem Quantum franco Haus und ab Lager.
Brennholz in Scheiten, geschnitten und gespalten.

Ferner: in directen Sendungen à 200 Ctr. zu billigsten Wertpreisen:
Gruben-Coaks, Briquettes & Dreßsteine, Böh-
mische Satonkoben, Zwickauer Steinkoben, sowie
Meuselwiger u. Bitterfelder Braunkoben zc.
Ed. Klaus, Mersburg.
Kohlengeschäft, Windberg 2.

Vom 1. October ab befindet sich meine Wohnung an der **Stadtkirche Nr. 3.** Ich empfehle mein Lager von einfachen und doppelten
 Bruchbandagen und Waschlleder-Sandstühen. Von Herrschaften und
 Stellenfuchenden von hier und außerhalb werden jederzeit Aufträge ange-
 nommen. 6 Grundstücke verschiedener Größe und Lage hiesiger Stadt,
 sowie Capitalien hat nachzuweisen

Julius Thomas,

geprüfter Bandagist, Sandstuhnmachermstr.
 Gefinde-, Commissions-, Geschäfts-, Vermittelungs-, Bureau, Mersburg.

Sopha- und Rohrsthühle-Verkauf.

Zum nächsten Jahrmarkt werden eine Auswahl dauerhaft und ge-
 schmackvoll gearbeiteter **Sophas** mit wollenen **Klips**- und **Lafin-**
Ueberzügen zu sehr billigen Preisen zum Verkauf ausstehen.
 Stand: hinter dem Rathhause.

Carl Seering, Finsterwalde.



Schirme

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in großer Auswahl
A. Prall, Burgstr. 4.

Reparaturen und Ueberziehen von
 gut aus. Schirmen führe schnell u.
 D. D.

Lungenschwindsucht heilbar.

Durch mein Universalmittel gegen Lungenschwindsucht und Husten-
 krankheiten schon Tausende geheilt. Beruht auf schneller Vernarbung
 der Tuberkeln und dadurch rascheste Beseitigung des Auswurfs.
Jeder Husten wird durch Gebrauch m. Mittels vollständig be-
 seitigt. Preis pro Fl. mit Gebrauchsanweisung 4 Mark.
Oscar Rindermann, Cöln, Aelterstr.

Resonator-Flügel & Pianinos,

dreimal gekreuzt,
 von **E. Kaps** und andern ersten Fabrikanten,
 unerreichbar in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit
 bei

Musikdirector **F. Voretzsch, Halle a. d. S.,**
 Wilhelmstrasse 5.

Flaschen-Bier-Dépôt

von

Heinr. Schultze jun.,

Mersburg.

Als vorzüglich feine Tafelbiere empfehle:

Berliner Tivoli	20 Fl. à 5 M.	} ohne Flaschen frei ins Haus ge- liefert.
Riebecker Actienbier	25 " " 5 "	
Braunschweiger Actienbier	20 " " 5 "	
Mersburger Lagerbier	26 " " 5 "	
(von B. Henninger, Erlangen)	16 " " 5 "	
echt Köseener Weissbier	25 " " 5 "	
echt Weizenlagerbier	25 " " 5 "	
Mersburger Bitterbier	22 " " 5 "	
echt engl. Ale u. Porter	à Fl. 65 Pf.	
NB. Leere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückgekauft.		

Wiederverkäufern bewillige Rabatt!

Bekanntmachung.

Den Bestimmungen gemäß wird hierdurch bekannt gemacht, daß die
 Ziehung der **I. Thüringischen Pferde-Lotterie**, vom 6. November auf
den 20. December d. J.

verlegt worden ist.

Die Ausstellung der Gewinne findet vom 10. bis 19. December c.
 zu Mersburg statt.

Mersburg, den 26. October 1879.

Die **Directorium**
 des Thüringischen Reiter- und Pferdezücht-Vereins.

Bürger-Verein für städt. Interessen.

Bersammlung: **Dienstag den 4. November, Abends 8 Uhr,**
 in der **Kaiser Wilhelms-Halle.**

Gages-Ordnung:

- 1) Mittheilungen.
- 2) Bericht über eine vom Vorstand erlassene öffentliche Erklärung.
- 3) Citation städtischer Bauten und Reparaturen.
- 4) Antrag in Betreff der Fortbildungsschule.
- 5) Bericht der Commission über Anlegung einer Wasserleitung.
- 6) Fragekasten.

Es wird um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ergebenst gebeten.
Anmeldungen zum Eintritt in den Verein
 nehmen entgegen:

- Herr Kaufmann **Dürbeck** am Markt,
- Conditor **Schönbarger**, Gotthardtsstraße,
- Bauunternehmer **Graul**, Leichstraße,
- Kreis-Versicherungs-Commissar **Wolf**, Ruffbaumallee.

Gasthof zur Stadt Merseburg

früher Alte Post

empfehlte einem geehrten reisenden Publikum seine
neu erbauten Logis-Zimmer
 auf das **Wärmste**. Für gute neue Logis-Betten ist bestens
 gesorgt.
Alwin Weisenborn, Gastwirth.

Restaurant Rischgarten.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Gästen zur Nach-
 richt, daß heute Abend die Einweihung meines neuerbauten Saales stattfindet.
 Sollte einer meiner werthen Gäste in dem Circular übergegangen sein,
 so erlaube ich mir hiermit nochmals freundlichst einzuladen. Gebeißt wird
 table d'hôte.
 Tafelmusik ausgeführt vom hiesigen Trompeter-Corps. Anfang Abends
 7 1/2 Uhr.
Ferdinand Weise.

Kaiser Wilhelms - Halle.

Morgen Sonntag den 2. November
 erstes Gastspiel der berühmten, jetzt in Dresden im Victoria-
 Salon unter großer Sensation gastirenden

Araber - Gesellschaft,

bestehend aus 10 Personen (im National-Costüm).
 Alles Nähere die Tageszettel.
Entrée 60 Pf. Sperrstüb 75 Pf. Gallerie 30 Pf.
 Billets sind vorher zu haben bei Herrn Wiese und zwar: Sperrstüb
 60 Pf., Entrée 50 Pf.

Halle, Montag d. 3. November, Abends 7 Uhr,

I. Abonnements-Concert

im Saale der Volksschule

unter Mitwirkung von **El. M. Sartorius** aus Cöln
 und Herrn **X. Scharwenka** aus Berlin.

Pastoralsymphonie v. Beethoven. — Arie v. Bruch. —
 Concert f. Pianof v. Scharwenka — Lieder am Clavier. —
 Solostücke f. Pianof.

Nummerirte Plätze für 4 Concerte à 9 *M.* } bei Herrn
 Einzelne nummerirte Plätze à 5 *M.* } **Niemeyer**
 Unnummerirte Plätze à 2 *M.* } gr. Steinstr. 66.,
 Ebendasselbst liegen die gezeichneten Billets bereit.

F. Voretzsch.

Morgen

früh delik. **Speckfuchen**, Montag
 früh 2. ar. **Schlachtfest** im
Gasthof z. Stadt Merseburg.
 Morgens 8 Uhr **Wellfleisch**, Abends
frische Brat-, Blut- u. Leberwurst
 nebst ausgez. **Lager- u. Weißbier**,
 wozu freundlichst einladet
Alwin Weisenborn.

Möhlers Restauration,

Gotthardtsstrasse.

Nächsten Montag **Schlachtfest**; es ladet dazu ein
 d. D.

Tiemanns Restauration.

Montag den 3. November

Schlachtfest.

früh 9 Uhr **Wellfleisch**.

Baronnovskys Restauration.

Jahrmärkte-Montag **Schlachtfest**, früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends
Brat- und frische Wurst, dazu ladet ein
 d. D.

Heute Sonnabend Salzknochen. Morgen
Sonntag Tanzmusik. Augarten.

Wüstenentzsch.

Sonntag den 2. und Montag den 3. Nov. ladet zur

Kirmess & Ball
 ganz ergebenst ein **W. Thurmman.**

Trebmitz.

Sonntag den 2. und Montag den 3. November **Kirmess**, von
 Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
B. Ködt.

Rischgarten.

Sonntag den 2. November **Extra-Concert** (Streichmusik).
 Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert **B a II.**
C. Schüg, Stadstrompeter.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 2. November von Nachmittags 3 Uhr ab ladet ganz ergebenst ein
R. Pöhle, Neuschau.

Ein anständiges, reinliches, nicht zu junges Mädchen mit guten
 Zeugnissen wird für Küche und Hausarbeit zum ersten Januar gesucht von
Frau von Tiedemann.

Ein junger verheiratheter Fütterknecht findet sofort Stellung
Nittergut Köffen b. Merseburg.

Bekanntmachung.

Bei einer Mehrzahl der auf dem ersten, zweiten und dritten Friedhofe
 der Kirchgemeinde St. Marii befindlichen Familien-Begräbnisse (Schwib-
 bogen) ist der Friedhofs-Verwaltung nicht bekannt, ob Personen vorhan-
 den sind, welche ein Recht zum Witzebrauche beanspruchen und nachzuweisen
 im Stande sind. Diese Familien-Begräbnisse werden nach den Nummern
 und soweit möglich, mit Angabe der wahrscheinlich zuletzt Beliebenen nach-
 stehend verzeichnet.

Erster Friedhof:

- Nr. 7. Johann Gottfried Bohndorf, Stifts-Syndikus und Justiz-Kommissar,
- Friedrich August Krahnert, Servis-Rendant,
- Nr. 11. Johann Gotlob Winkler, Bäckermeister, und
Christoph Friedrich Just, Mühlknappe,
- Nr. 26. Johann Andreas Gottlieb Kersten, Chirurgus,
- Nr. 28. Frau Marie Rosalie Dietrich geb. Wirth,
- Nr. 39. Frau Pastor Schröder,
Frau Pastor Dörren,
Frau Rector Ködner,
- Nr. 41. Johann Friedrich Julius Harnisch, Kreis-Chirurgus,
- Nr. 42. Andreas Reichenbach, Holzmesser, und
Johann Christian Klee, Maurer,
- Nr. 63. Karl August Kuland, Eisenstedenmeister,
- Nr. 87. Gottlob Leberecht Ulrich,
- Nr. 100. Otto Heinrich Ferdinand Becker, Schneidermeister,
- Nr. 106. Johann Gottlieb King, Tuchmachermeister;

Zweiter Friedhof:

- Nr. 9. Johann Gotlob Müller, Glasermeister,
- Nr. 15. Johann Christian Gotlob Dresde, Schullehrer,
- Nr. 18. Linke, Apotheker,
- Nr. 27. Johann Ludwig Meißner, Kaufmann,
- Nr. 51. Johann Georg Freitag, Schornsteinfegermeister,
- Nr. 79./80. Johann Karl Valentin Grohmann, Postmeister,
- Nr. 90. Johann Gotlob Post, Floß-Inspector;

Dritter Friedhof:

- Nr. 34. Georg Friedrich Wach, Dr. med. und Kreis-Physikus,
- Nr. 60. Siegemund Adnecke, Schenkewirth, und
Karl Heim, Glasermeister.

Auf Grund des §. 19. der Friedhofs-Ordnung vom 12. Januar
 1852 fordern wir Diejenigen welche ein Recht des Witzebrauchs dieser
 Familien-Begräbnisse haben, hiedurch auf, diese Rechte unter Vor-
 legung der Verleihungsscheine und unter Beifügung der sonst
 noch nöthigen Beweismittel, binnen 12 Wochen schriftlich bei dem Kirchen-
 ältesten, Regierungs-Secretair Wolny hieselbst, geltend zu machen.

Diejenigen Familien-Begräbnisse, auf welche solche Rechte nicht nach-
 gewiesen werden, sollen nach Ablauf der angegebenen Frist anderweit ver-
 liehen werden.

Merseburg, den 28. October 1879.

Der Gemeinde-Kirchenrath St. Marii.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis (den 2. November) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Diac. Martin.	Herr. Cand. Deubide aus Halle.
Neumarktkirche	Herr Cand. Deubide.	Herr Prediger Richter.
Altenerburger Kirche	Herr Cand. min. Reinhorst.	
	Herr Cand. Bertling.	

Nachmittags 3 Uhr, Kinder Gottesdienst (Sonntagschule) im Saale des Dom-
 Gymnasiums. Herr Diac. Martin.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Lauchstädt, 30. October. Bei der heute hier stattgehabten ander-
 weiten Wahl eines Landtags-Abgeordneten für den 7. Wahlbezirk des
 Regierungsbezirks Merseburg erhielt der Gutsbesitzer Weidlich **sen.**
 in Schafschütz (freiconservativ) 216, der Professor **Dr. Witte** in
 Merseburg (nat.-lib.) 190 Stimmen. Der Erstere ist sonach gewählt.

Erste ordentliche General-Synode.

15. Plenar-Sitzung vom 28. October.
 Der Präsident Graf von Arnim-Bohnenburg eröffnet die Sitzung
 um 4 Uhr 25 Minuten. Das einleitende Gebet spricht Synodale Con-
 sistorialrath Kreischnar unter Zugrundelegung von Epheser 2., 17.
 (Christus Eckstein der Kirche).

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Berathung des Antrages
 der rheinischen Provinzial-Synode, betr. Ablehnung resp. Niederlegung
 der Schul-Inspection Seitens der Geistlichen.

Referent Synodale Evertsbuch (Präsident der rheinischen Provinzial-
 Synode) führt aus, daß die rheinische Provinzial-Synode im Einver-
 ständniß mit der Kreisynode Lennep die Frage gestellt habe, ob den
 Geistlichen nach der neueren Gesetzgebung freistehende, das Amt eines Schul-
 Inspectors abzulehnen oder niederzulegen mit einfacher motivirter Anzeige
 an das Consistorium 14 Tage vor Ablehnung resp. Niederlegung. Der

Evangelische Ober-Kirchenrath hatte durch Bescheid vom 22. September 1875 diese Frage verneint und es als eine Forderung der Dienst-disciplin bezeichnet, sich nicht ohne Zustimmung des Consistoriums von der Schulaufsicht loszusagen. Im Widerspruch mit dieser Auffassung des Ober-Kirchenraths betrachtete Kiedner die Frage nicht als eine rechtliche, deren Form die kirchliche Behörde, sondern als eine moralische, deren Forum das Gewissen des Geistlichen sei. Das Consistorium könne doch keinen Geistlichen gegen sein Gewissen zwingen, die Schulaufsicht weiter zu führen. Mit Einstimmigkeit hat die 16. Rheinische Provinzial-Synode für die Anrufung der Botoms der General-Synode sich entschieden.

Präsident des Ober-Kirchenraths Hermes: Von einer Dienstpflicht im Interesse des Staats hatte der Ober-Kirchenrath bei der Ordnung der ganzen Angelegenheit nicht gesprochen, sondern es sei nur von einem Interesse der kirchlichen Dienstdisciplin die Rede gewesen. Von einer Aufhebung des Schulaufsichts-Geetzes könne wohl nicht gesprochen werden; dennoch befinden wir uns bezüglich dieses Gesetzes noch immer in einem Uebergangstadium, und es steht zu hoffen, daß in Zukunft von Seiten des Staats Erleichterungen eintreten werden, die das Verhältniß der geistlichen Schulinspectoren zu den Staatsbehörden ersprießlicher und würdiger gestalten sollen. Ich bitte Sie, im Hinblick auf diese Umstände heute nicht in eine Besprechung des Antrages einzutreten.

In Folge dieser befriedigenden Erklärungen nimmt die Synode von der weiteren Berathung Abstand.

Es folgt der Bericht der Finanzcommission über die Vorlage des Evangelischen Ober-Kirchenraths, betreffend die Feststellung des Verteilungsmaßstabes für die Generalsynodalkosten. Nach dem Referat des Synodalen v. Flottwell beschließt die Generalsynode, sich auf Grund der Bestimmungen der Generalsynodal-Ordnung vom 20. Januar 1876 und des Gesetzes vom 3. Juni 1876 damit einverstanden zu erklären, daß der endgültige Verteilungsmaßstab für die Kosten der Generalsynode dahin festgestellt wird, daß diese Kosten auf die Provinzen der Landeskirche nach Maßgabe der Gesamtleistung der evangelischen Gemeindeglieder an Klassen- und klassificirter Einkommensteuer verteilt werden.

Die Kreisynode Franzburg petitionirt an die Generalsynode wegen Verlegung der Ferien der höheren Schulen im Interesse der Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung.

Der Referent Synodale Gymnasialdirector a. D. Herbst beantragt Namens der Petitionscommission, „den evangelischen Ober-Kirchenrath zu ersuchen, an geeigneter Stelle dahin zu wirken, daß den Angehörigen der höheren Schulen einschließlich der Militair-Erziehungsanstalten die genügende Zeit zur Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung gewährt werde.“ Es handelt sich um die bisherige Gepflogenheit, die Schulen am Sonntabend zu schließen und am Montag wieder zu eröffnen.

Nach kurzer Empfehlung durch den Synodalen Dr. Baur wird der Antrag angenommen.

Der letzte Gegenstand ist die Berathung des von der 4. Commission (Vorl. Hegel) angenommenen Kirchengesetzes betr. das Pfarrwahlrecht. Ref. Syn. Schrader (Berlin): Die Commission hatte den Gesetzentwurf, betr. die Erweiterung der Bestimmungen des §. 3. der Verordnung vom 2. December 1874 überwiesen erhalten, im Verlaufe ihrer Berathungen jedoch die ganze Verordnung, welche in Ausführung des §. 32., 2. der Kirchen-Gemeinde-Ordnung das Pfarrwahlrecht ordnet, einer Revision unterzogen. Darauf ist ein neuer Gesetzentwurf, betr. das Pfarrwahlrecht hervorgegangen. Nach den Ausführungen des Ref. hat sich eine Anzahl der Bestimmungen jener Verordnungen als nicht mehr zeitgemäß erwiesen. Das Weihnachtsgeheim, welches der Minister den Gemeinden gab, das Pfarrwahlrecht zu üben, das bisher immer von den Consistorien gehandhabt worden war, ist ihm von den wenigsten Gemeinden gebaukt worden; man legte ihnen neue Pflichten auf, ohne ihnen äquivalente Rechte zu geben, und der Ober-Kirchenrath gesteht ja selbst unumwunden ein, daß manche Bestimmungen bald als unzulänglich sich erwiesen haben. Da dies schwerlich allein bei §. 3. geschehen ist, so hat sich die Commission zu der Ausarbeitung des neuen Entwurfs entschlossen.

Correferent Syn. Hegel verweist auf seine practischen Erfahrungen, die die Nachtheile der Verordnung von 1876 nach allen Seiten bestätigen. Einen tief schmerzlichen Eindruck hat damals jenes Weihnachtsgeheim in den Pfarrhäusern hervorgerufen. Von den 1320 Pfarren der Provinz Brandenburg hatte das Consistorium 555 zu besetzen und Lektörer war in den meisten Fällen in der Lage, den ausgesprochenen Wünschen der Geistlichen behufs Verlegung u. nachzukommen; es trat, wo es konnte, helfend und fördernd ein. Jetzt müssen die Geistlichen auf Privatpatronate und Gemeindevahlen verwiesen werden; eine schlimme Lage. Die begiegeneren, tüchtigen Geistlichen entschließen sich schwer oder kaum, hinzureisen und sich den Gemeindevältern vorzustellen; aber die Noth drängt und die Leute werden Verjudungen ausgeführt, versprechen, was sie später nicht zu halten vermögen u. s. w. Der Geistliche ist Amt und Gemeindebehörde zusammen; es ist ein schlimmer Anfang für das Zusammenleben mit der Gemeinde, sich virend an die Gemeinden zu wenden. Weber die Geistlichen noch die Gemeinden sind im Allgemeinen Ideale; oft stellt sich der roheste Dümel und der niedrigste Eigennutz den Geistlichen entgegen — besser also, auch die Gemeinde nicht in solche Verjudung zu bringen! Auch seien die Gemeinden schwerlich in der Lage, einen Geistlichen, der ihrem Standpunkt entspricht und ihnen Genüge thut, zu erwählen (Widerspruch links) — ich muß das entschieden befreiten. Auch die Nachtheile des gegenwärtigen Pfarrwahlrechts für das Kirchenregiment wären jetzt Niemanden mehr verborgen. Die Verordnung von 1874 hat die Aufhebung des Patronats anbahnen sollen — aber hier hat man die Sache am unrechten Ende angefangen. — Ein Antrag des Kiedners, das Pfarrwahlrecht der Gemeinden auf das Wahlrecht aus 3 vom Consistorium vorzuschlagenden Candidaten zu beschränken, ist in der Commission mit 17 gegen 4 Stimmen abgelehnt

worden, bei der Kürze der Zeit ist er ins Plenum nicht wieder eingebracht worden; Kiedner giebt sich aber der Hoffnung hin, daß man in naher Zukunft auf ihn werde zurückkommen müssen. (Beifall rechts.)

Syn. Sup. Clafen spricht sich gleichfalls im Sinne des abgelehnten Antrags Hegel aus, während Consistorialrath Leuschner die Commissions-Vorlage vertritt.

In der Specialdiscussion zu §. 1. erklärt

Präsident des Ober-Kirchenraths Hermes, das Kirchenregiment könne eine durchgängige Revision zur Zeit nicht als so dringlich betrachten, wie es die Synode zu thun scheine. Die einzelnen Abänderungen seien zum Theil Verbesserungen, zum Theil bedenklich; es möchte doch wohl rathsam sein, die Beschlüsse in irgend einer Weise zu theilen, damit den dringendsten Bedürfnissen abgeholfen werden könne.

§. 1. (gleichlautend mit §. 1. der qu. Verordnung): „Das Pfarrwahlrecht der Gemeinden findet Anwendung auf jede bei der betreffenden Kirchengemeinde bestehende juridire geistliche Stelle, deren freie Besetzung dem Kirchenregiment zusteht.“ wird ohne Debatte angenommen.

Zu §. 2. wird nach längerer Debatte folgende Abänderung der Commission gebilligt: „Sind mehrere Gemeinden unter einem gemeinschaftlichen Pfarramt verbunden, so nehmen auch die Vertreter der zur Pfarrkirche gehörigen Kirchen privaten Patronats an der Gemeindevahl Theil.“

Nach Annahme des §. 3. vertagt sich die Generalsynode auf Mittwoch Abend 6 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung über die Pfarrwahlordnung, Trauliturgie.

Nachdem Syn. Superintendent Grohmann den Segen gesprochen schließt die Sitzung um 8 Uhr.

16. Plenar-Sitzung vom 29. October.

Der Präsident Graf von Arnim-Boysenburg eröffnet die Sitzung um 6 Uhr 20 Minuten. Das einleitende Gebet spricht General-Superintendent Dr. Carus (Königsberg) unter Zugrundelegung von Offenbarung Joh. Kap. 3.: Vom Schlüssel Davids.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der Berathung der Pfarrwahlordnung, deren erste drei Paragraphen gestern angenommen worden waren.

Die folgenden Paragraphen werden nach stattgefundener Debatte genehmigt und schließlich die Vorlage im Ganzen angenommen.

Ueber zwei Anträge der Pommerschen Provinzial-Synode, betreffend die Ausdehnung des Aeltestenelites auf die Gemeindevorteiler geht die General-Synode nach dem Vorschlage des Berichterstatters der Commission Synodalen Rogge zur Tagesordnung über.

Darauf vertagt sich die Synode bis Donnerstag 10 Uhr. Tagesordnung: Trauliturgie, verschiedene Anträge.

Nachdem Syn. Przygoda den Segen gesprochen, schließt die Sitzung um 10 Uhr 35 Minuten.

17. Plenar-Sitzung vom 30. October.

Der Präsident Graf von Arnim-Boysenburg eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 25 Minuten; das einleitende Gebet wird von dem Syn. Superintendent Rogge (Magdeburg) gesprochen unter Zugrundelegung des 122. Psalms („Jerusalem, du hochgebaute Stadt“).

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Berathung der Trauliturgie, der Trauragen und Trauformeln.

Referent Syn. Dr. Ködenbeck vertheidigt die Commissionsvorschlüge. Die Traurage wird einstimmig mit großer Mehrheit angenommen, ebenso B. Der Antrag v. Röber auf Verwerfung der Parallelsformulare wird mit großer Majorität verworfen (dafür nur der größte Theil der Confessionellen); die Trauformeln werden ebenfalls mit großer Mehrheit unverändert nach der Commissionsvorlage genehmigt.

Der zweite Gegenstand ist der Bericht der V. Commission über den Kirchengesetzentwurf, betr. die Verlegung kirchlicher Pflichten in Bezug auf Taufe, Confirmation und Trauung.

Der Referent Syn. Sup. Schulze constatirt zunächst, daß der Entwurf in seiner gegenwärtigen Gestalt einstimmig von der Commission angenommen worden ist. Ueber das Bedürfniß eines solchen Gesetzes könne nach den Verwistungen, die das Civilstandsgezet in der evangelischen Kirche angerichtet, ein Zweifel nicht mehr bestehen.

In der General-Discussion beantragt Synodale Missionsdirector Dr. Wangemann Enbloc = Annahme des Commissionsentwurfs.

Syn. Prof. Benschlag legt des Näheren die Gründe dar, die auch ihn zur Annahme des Entwurfs geführt haben. Die Civilstands-Gesetzgebung sei allerdings unvermittelt und unvorhergesehen über uns ausgegossen worden, aber einen großen Segen hat es herbeigeführt. Früher mußte der evangelische Christ seine Ehe einsegnen, seine Kinder taufen lassen — nun liegt dieser Zwang weg, und hat nicht trotz bedauerlicher Ausnahmen der größte Theil unseres Volks diese Probe etwa rühmlich bestanden? Und wie viel mehr Werth liegt nicht in einer freiwilligen Handlung gegenüber der früher durch starke Sazungen erzwungenen!

Commissar des Kirchenregiments Ober-Consistorialrath Propst Dr. Frhr. v. d. Goltz kommt in längerer Ausführung auf die verschiedenen Theorien in Betreff der Abendmahlsverweigerung zurück, über die auch der Ober-Kirchenrath nicht ganz abschließend in diesem Gesetze aburtheilen konnte noch wollte; erklärt im Uebrigen die Uebereinstimmung des Evang. Ober-Kirchenrath mit der Vorlage.

Ohne weitere Debatte wird darauf der Entwurf en bloc fast einstimmig genehmigt, nachdem Syn. Seydel erklärt hat, gegen das Gesetz stimmen zu müssen.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Tagesordnung: Zweite Berathung der Trauordnung und Disciplinarordnung, Denkschrift, betreffend die Stolzgebühren, Antrag von Bismarck-Bohlen, betreffend die Tagespresse, Antrag Kölling = Böcker.

Syn. Superintendent Schönfeld (Znowrazlaw) spricht den Segen. (Schluß 3¼ Uhr.)

(Hierzu eine Beilage.)

Aus der Provinz und Umgegend.

Kreis Torgau, 26. October. Die Imker im hiesigen Kreise klagen über allgemeine Honigarmuth in den Bienenständen in diesem Jahre. Die „Haibe“ hat zwar leblich geblüht, aber trotzdem haben die Bienen wenig zu schaffen vermocht. Man jagt, daß die Blumen und Blüten in Folge der nassen und kühlen Witterung im Sommer wenig Zuckersaft geboten und die Bienen daher kaum mehr als ihren Lebensunterhalt gefunden hätten.

Falkenberg (Reg. Bez. Merseburg), 26. October. Auf den Roggenfaatfeldern des benachbarten Gutes Graffau tritt die Kornmade verheerend auf. Die Pflänzchen werden bis auf die Wurzel abgefressen. Der Besitzer schiebt sich genöthigt, einen großen Theil der Felder umzupflügen und ca 5 Wispel mit Roggen neu zu bestellen.

Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfallversicherung — kamen im Monat September 1879 zur Anzeige: 22 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 5 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 33 Unfälle, welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 502 Unfälle, mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. **Sa. 562 Unfälle.** Von den 22 Todesfällen treffen 5 auf Mahlmühlen, 4 auf Rübenzuckerfabriken, 3 auf Brauereien, 2 auf Landwirtschaftsbetriebe, je einer auf den Betrieb städtischer Wasserwerke, Entwässerungsarbeiten, ein Dachdeckergeschäft, einen Steinbruch, eine Palmölfabrik, Stärkefabrik, Trottoirstein- und Thonwaarenfabrik, Maschinenfabrik und Eisengießerei; von den 5 lebensgefährlichen Verletzungen je eine auf eine Rübenzuckerfabrik, Spinnerei, Mahlmühle, Bauthschlerei und ein Bauwerk; von den 33 Invaliditätsfällen entfallen 4 auf Maschinenfabriken, je 3 auf Mahlmühlen und Ziegeleien, je 2 auf Spinnereien, Papierfabriken, Schneidemühlen, je einer auf einen combinirten Gerberei- und Lohmühlenbetrieb, Landwirtschaftsbetrieb, eine Kinderwagenfabrik, Rübenzuckerfabrik, Holzstofffabrik, Kunstwollfabrik, Bauarbeit, Holzgalanteriewaarenfabrik, Weichgummifabrik, Superphosphatfabrik, Cichorienfabrik, Delmühle, Brauerei, Parquetfußbodenfabrik, Tabakfabrik, ein Bauwerk und die Einzelversicherung eines Kaufmanns.

Vermischtes.

Saarbrücken, 22. October. Auf der fiskalischen Steintohlengrube „König“ bei Neunkirchen sind gestern Morgen 7 Uhr drei Verunglückte durch Explosion von Dynamit ums Leben gekommen. Der Unglücksfall ereignete sich über Tage in einer kleinen Werkstätte, woselbst die drei Verunglückten aus einem Dynamitpakete von fünf Pfund Inhalt eine zu besonderen Zwecken in der Grube benutzte blecherne Patronenhülse mit etwa einem Pfund Dynamit zu füllen beschäftigt waren. Wahrscheinlich haben dieselben hierbei die kaum glaubliche Unvorsichtigkeit begangen, die gefüllte Patrone schon gleich mit Zündhütchen nebst Zündschnur zu versehen und an der Hülse dann den Deckel — antast ihn nur lose aufzuschieben — sogar festzulöthen. Wenigstens hat, wie sich nachträglich herausstellt, einer der Verunglückten die Absicht noch kurz vorher einem zufällig vorüberkommenden Fuhrmann geäußert. Eine andere Ursache der Explosion hat sich nicht feststellen lassen. Die Verunglückten sind vollständig zerschmettert, unter dem Schutte des demolirten Gebäudes aufgefunden worden. (Saarb. Btg.)

— **Kraubausschüsse auf öffentlicher Straße** unter Anwendung von Betäubungsmitteln scheinen sich jetzt, wie die Tribüne berichtet, auch in Berlin zu wiederholen, nachdem sie in Paris und London schon lange die Aufmerksamkeit und die Thätigkeit der Criminalbehörden in Bewegung gesetzt hatten. Vorgestern Abend ging ein Schlossergeselle quer durch den Lustgarten, als plötzlich Jemand von hinten ihm auf die Achsel klopfte. Der Schlossergeselle drehte sich um, und in diesem Moment hielt ihm der Fremde sein Taschentuch vor die Nase. Der Ueberfallene verlor allmählich das Bewußtsein und sank zu Boden. Als er wieder seine Befinnung erlangte, lag er auf dem Erdboden, seiner silbernen Gylinderschuh mit Golbrand und weißem Zifferblatt beraubt. Nach seiner Beschreibung war der Räuber ein Mann im Alter von 20—22 Jahren und von mittlerer Statur. Als derselbe dem Schloffer das Taschentuch vor die Nase hielt, hatte dieser zwar noch kurze Zeit so viel Befinnung, um die Situation zu erfassen, dagegen fehlte ihm vom ersten Augenblick an die Kraft, um Hilfe herbeizurufen.

Utrecht. Das größte Gewächshaus der Welt dürfte das nunmehr baulich vollendete des Königs von Holland im Schloßpark in Laeken sein. Der Rauminhalt desselben beträgt 45 000 Kubikmeter, die Glaskuppel hat eine Höhe von 30 und einen Durchmesser von 60 Meter. Zwei Leuchtturmfamine, in Gestalt von Minarets, verleihen dem Ganzen ein orientalisches Gepräge. Dem entsprechend einzig wird sein Inhalt werden. Die Heizung dieses riesigen Raumes verlangte eine Röhrenleitung von 5000 Meter Länge. Als Pflanzen, die dort ausgestellt werden, sind in den letzten Tagen zwei Riesepalmbäume angelangt, von welchem der erste 13 Meter hoch und dessen Krone einen Durchmesser von 8 Meter hat; sein Gewicht beträgt 24,200 Kilogr., seine Ueberführung aus dem vom König angekauften Gewächshaus in Engbien verlangte ein Gespann von 21 Pferden. Das zweite Prachtexemplar dieser Art hat eine Höhe von 19½ Meter.

Vom Rhein, 21. October. Im Kreise Essen nimmt das Auswanderungsfieber zu. Das Ziel der Auswanderung wird inebien ferner nicht Amerika, sondern Bosnien sein. Am 25. d. M. werden, so schreibt die „Essener Btg.“, 21 Familien, 16 von Attendorf und 5 aus Essen, nach Bosnien übersiedeln, welches an Oesterreich gefallen ist. Im Februar k. J. werden dann noch ca. 60 Familien folgen, welche eine deutsche Kolonie gründen wollen. Viele Bewohner Bosniens, darunter

türkenfreundliche Edelleute und Gutsbesitzer, wandern, weil sie sich mit dem österreichischen Regiment nicht einverstanden erklären, aus und verkaufen ihren Grund und Boden zu enorm billigen Preisen. Die am Ende vorigen Monats dorthin gefandten Familien haben mit Hilfe von mehreren Geistlichen, die sich dort schon längere Zeit aufgehalten, den Morgen Land für 15 Mark erworben, die später reisenden Familien stehen durch Vermittelung der Geistlichen mit einem reichen Grundbesitzer in Unterhandlung, von dem sie den Morgen zu 20 Mark zu erlangen hoffen. Bereits sind drei der Auswanderungslustigen auf Kosten der anderen hingereist, um an Ort und Stelle die Verhältnisse, besonders die Ertragsfähigkeit des Bodens zu prüfen.

— **Wie gefährlich das Ausblasen einer Petroleumlampe** zuweilen werden kann; beweist nachstehender Vorkall. Die 16jährige Tochter einer in der Krautstraße in Berlin wohnenden Wittve hatte am Montag Morgen die brennende Petroleumlampe zum Anwärmen der „Dollschere“ benutzt und wollte dieselbe nach gemachtem Gebrauche wieder auslöschen. Anstatt dies nun durch Herabschrauben des Dochtes zu bewirken, blies sie, wie es gewöhnlich zu geschehen pflegt, in den Gylinder hinein. Hierbei schlug aber die Flamme in das Bassin und entzündete das Petroleum. Mit einem schupfartigen Knalle, der im ganzen Hause gebrüt wurde, explodirte das Bassin und wurde durch das umherspritzende Petroleum ein großer Theil des Fußbodens und der Tisch, auf welchem die Lampe stand, sofort in Flammen gesetzt. Dem Mädchen flogen größere Glassplitter in die Arme und Hände, vor größerem Unglücke wurde dasselbe durch die Geistesgegenwart zweier herzuellerender Schwestern bewahrt. Letztere rissen ihm zunächst die brennende Schütze vom Leibe und erstikten alsdann, ohne weitere Hilfe, das Feuer durch feuchte Tücher im Keime.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser ist am Mittwoch Nachmittag um 5 Uhr 40 Minuten wohlbehalten in Ludwigslust, eingetroffen. Donnerstag und Freitag finden daselbst in der Jasniger Forst Jagden auf Roth- und Schwarzwild statt und am Sonnabend, 1. November, Vormittags 9½ Uhr, reist der Kaiser von Ludwigslust wieder ab, um über Wittenberge nach Berlin zurückzukehren. Die Ankunft auf dem Hamburger Bahnhof erfolgt Sonnabend Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten.

Die Fractionen im preussischen Abgeordnetenhaus werden eine wesentliche Umgestaltung erfahren. Die Vereinigung der seitberigen Conservativen und Neucconservativen zu einer großen conservativen Fraction hat bereits am 28. stattgefunden. Die freiconservative Fraction hat an demselben Tage eine Sitzung gehalten, in welcher endgültige Beschlüsse nicht gefaßt, sondern nur der einstimmige Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, dem Abg. v. Bennigsen zum ersten Präsidenten zu erwählen. Mit den benachbarten Fractionen, den Neucconservativen und Nationalliberalen, soll in Beziehung getreten werden, ein Compromiß mit dem Centrum wurde grundsätzlich abgelehnt. Ferner verlautet, daß die Freiconservativen einen Theil der Nationalliberalen die Offerte zur Bildung einer Mittelpartei unter dem Namen einer deutschen Reichspartei unterbreitet haben.

Im Abgeordnetenhaus erhielten am 30. bei der Wahl des 1. Präsidenten v. Köller 218, von Bennigsen 164 Stimmen, woneben 17 unbeschriebene Zettel abgegeben wurden. Bei der Wahl des 1. Vicepräsidenten erhielten v. Benda 220, Graf Bethusy-Huc 155, und Richter und Meyer (Arnswalde) je 1 Stimme. 21 Stimmentzel blieben unbeschrieben. Bei der Wahl des 2. Vicepräsidenten erhielt Frh. v. Heeremann 215, Graf Bethusy-Huc 167 und Eticker 1 Stimme. Das Präsidium besteht somit aus dem Abgg. von Köller, v. Benda und Frh. v. Heeremann. Zu Schiffstüchern wurden die Abg. Gräterig, Graf Schmiefing-Kerfenbrock, v. Duast, v. Wagdorff, Delius, Sachse, Schmidt (Sagan) und Quadt, zu Quästoren die Abgg. v. Liebermann und Dr. Lechor ernannt. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

Dem Justizminister **Dr. Leonhardt** ist die erbetene Entlassung gewährt und der Staatssecretair des Reichs-Justizamtes **Dr. Friedberg** zum Staats- und Justizminister ernannt worden.

Das Herrenhaus hat am 29. in seiner 2. Plenarsitzung lediglich seine Constatuirung fortgesetzt. Der dem Hause zugegangene Gesetzentwurf, betr. Ergänzung der Vorschriften und über die Dienstboten-Verhältnisse, wurde der Justizcommission, derjenige betr. die Abzug der Staatsforsten in dem vormaligen Kurhessen der Agrarcommission, derjenige betr. die Befreiung der Kirchengemeinden von dem linken Rheinufer der Communalcommission überwiesen, der Entwurf, betr. die evangelischen Gastgemeinden in Schlesien, wird durch einmalige Schlußberatung erledigt werden. Nächste Sitzung unbestimmt.

Die am 29. in Berlin abgehaltene Generalversammlung der Actionäre der Berlin-Anhalter Eisenbahn, bei der 1083 Stimmen vertreten waren, hat mit 1064 Stimmen beschlossen, den Antrag der Regierung auf Ueberlassung der Bahn gegen Zahlung einer 4 % Rente, abzulehnen, das Directorium aber zu ermächtigen, in erneute Verhandlungen mit der Regierung zu treten, um dieselbe zu einem dem innern Werth des Objectes mehr entsprechenden höheren Gebot zu veranlassen.

Die zweite bairische Kammer hat am 29. den Antrag des Abg. Hafensbrädl auf Einführung einer Taxe auf Lebensmittel abgelehnt, dagegen einen Abänderungsantrag des Abg. Kuppert angenommen, in welchem die Regierung aufgefordert wird, bei dem Bundesrathe eine Abänderung der Steuerordnung dahin zu beantragen, daß der Landesgesetzgebung in den Bundesstaaten das Recht zustehen, eine amtliche Tarification der unentbehrlichsten Lebensmittel wieder einzuführen. Staatsminister v. Pfeuffer sprach sich gegen den Antrag aus und erklärte, daß derselbe wenig Aussicht auf Genehmigung Seitens des Bundesraths habe, da nach Mittheilung aller Bundesregierungen nirgends Klagen über die Aufhebung der Lebensmitteltaxen laut geworden seien.

Das Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen veröffentlicht eine Verordnung des Statthalters, durch welche für die vorzunehmenden Wahlen der Abgeordneten zum Landesauschusse der Termin für die Wahl der Wahlmänner auf den 6. November und der Termin für die Wahl der Abgeordneten auf den 18. November angesetzt wird.

Ausland.

Dem österreichischen Abgeordnetenhause legte am 28. der Leiter des Finanzministeriums, Sectionschef Ghetet, das Finanzgesetz und den Budgetvoranschlag pro 1880 mit der Bitte vor, das Haus möge die Regierung in den Stand setzen, das durchberathene Gesetz noch vor dem Beginn des nächsten Jahres der Genehmigung des Kaisers zu unterbreiten. Am 29. begann das Haus die Abrededebatte. Es sprachen 6 Redner von beiden Parteien in überwiegend verständlichem Sinne. — Im ungarischen Unterhause hat am 28. der Finanzminister Szapary das Budget vorgelegt. Außer verschiedenen anderen Steuererlassen wurden vom Minister noch Gesetzentwürfe über die Erhöhung des Steinölpreises, sowie über die Abschaffung der Luxussteuern dem Hause unterbreitet.

Der französische Kriegsminister hat anlässlich des jüngsten Empfangs von Don Carlos in der Militärschule von Saumur eine Disziplinarstrafe über den Commandanten dieser Schule, General L'Hôte verhängt. Don Carlos selbst ist eröffnet worden, daß er seine Ausweisung zu gewärtigen habe, sofern er sein dermaliges feindseliges Verhalten gegen die republikanische Regierung auch ferner beibehalten sollte. Die „Gazette de France“ meldet, daß Don Carlos sich nach England begeben werde. — Die Agitationen behufs Erlangung der Amnestie für sämtliche aus Anlaß des Commune-Aufstandes Verurtheilte nehmen ihren Fortgang. Der Generalrath des Seine-Departements hat am 27. mit allen gegen 4 Stimmen eine Resolution zu Gunsten der vollständigen Amnestie angenommen. Demgegenüber hatten weder Präsident Grevy noch der nach Paris zurückgekehrte Kammerpräsident Cambetta, der sowohl in der Amnestiefrage als auch in anderen Fragen der inneren Politik die Entschlüsse des Ministeriums vollständig billigt, die Lage für so besorgniserregend, daß eine Einberufung der Kammer geboten erschiene. Der am 27. zum Ministerrath nach Paris gekommene Conscilpräsident Waddington ist sogar nach dem Aisne-Departement zurückgekehrt. Ein Beweis, daß die Regierung die innere Situation augenblicklich nicht für bedenklich erachtet. Im Ministerrath ist am 27. beschlossen worden, durch die Veröffentlichung genauer Daten und Ziffern bezüglich der Ausführung des Amnestiegesetzes der Agitation zu Gunsten der allgemeinen Amnestie entgegenzutreten. Die im Generalrath des Seine-Departements in dieser Frage gefasste Resolution wird als ungeschieht für nichtig erklärt worden.

Das englische Parlament ist durch königliche Proclamation bis zum 19. Dec. vertagt worden. — Die in London aus Afghanistan eingetroffenen Nachrichten lauten widersprechend. Die „Daily News“ bestätigen die Sprengung der feindlichen Stämme am Schutergardan und melden, daß der General Roberts den Besuch von Hundert der angesehensten Stammhäupter aus Kohistan empfangen habe, welche denselben ihre Freundschaft versicherten. Die „Times“ melden dagegen aus Jellalabad vom 27.: Die Position in Schutergardan werde aufgegeben und die Besatzung nach Kabul dirigirt werden. Der General Roberts halte es für sicher, den erforderlichen Bedarf an Proviant noch vor dem Winter zusammenzubringen.

Seitens des Papstes steht laut französischen Berichten eine Veröffentlichung an die deutschen Bischöfe in Kurzem bevor.

Der spanische Ministerrath hat am 27. einen Gesetzentwurf, betreffend die Abschaffung der Sklaverei auf Kuba, angenommen.

In der rumänischen Deputirtenkammer fand am 29. die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Naturalisirung von 888 Juden, welche in der Armee gedient haben, statt. Die Kammer ist sofort in den Sectionen zusammengetreten, um den Entwurf zu prüfen.

Die Montenegroer sind bis Orhanitza vorgebrungen; im Lager derselben sind Einwohner von Orhanitza und Pevic eingetroffen, um ihre Unterwerfung anzuzeigen.

Verhängnisse.

Novelle von F. E. Reimar.
(Fortsetzung.)

Sie wandte ihm ihr Gesicht zu, aus dem jetzt alle Farbe gewichen war.

„Und was wollen Sie, daß wir von ihm reden?“ fragte sie.

„Nun, daß er der edelste, liebenswürdigste Mensch, der ausgezeichnetste Charakter ist, der nur gefunden werden kann!“ rief er mit enthusiastischer Wärme.

„Es thut mir leid, aber von dem Corvetten-Capitän Waldemar Dalland kann ich das alles nicht sagen!“ entgegnete sie kalt.

„Wie, Johanna?“ fuhr er fast auf: „Sie finden kein Wort der Anerkennung für einen Mann, — aber, mein Gott, was ist Ihnen?“ unterbrach er sich plötzlich selbst, als er die Wandelung wahrnahm, welche die wenigen Secunden in ihrem Antlitz hervorgerufen hatten.

„Mir ist nichts,“ entgegnete sie langsam, „wenigstens nichts, was genannt zu werden braucht. Um eins nur möchte ich Sie bitten, Edmund! von diesem Ihren Freunde, den Sie nannten, reden Sie nicht mehr zu mir, weder jetzt, noch zu einer anderen Zeit — es thut mir nicht wohl, von ihm zu hören!“

„Johanna!“ rief Edmund betroffen, „was that er Ihnen?“

„O,“ entgegnete sie bitter, „es kommt wohl nicht darauf an!“

„Aber Sie hassen ihn — Sie dürfen ihn nicht hassen, Johanna!“ rief er fast heftig.

Sie zuckte die Achseln. „Wir wollen auch das gut sein lassen, Edmund! Gewöhnen Sie sich daran, nicht an ihn zu denken, wenn Sie bei mir sind, und ich dagegen — ich verpreche Ihnen, mich in Ihrer Gegenwart nicht daran zu erinnern, daß Sie Ihren Freund in ihm sehen. Und nun, wie ich schon einmal bat: still über ihn!“

Es hätte wohl kaum der Bitte bedurft: es war eine Verstärkung über Edmund gekommen, die er nicht so schnell bemessen konnte, die es ihm aber auch unmöglich machte, fortan noch ein wirkliches Gespräch, eine zusammenhängende Unterhaltung mit ihr zu führen. Es wurden nur noch einige gleichgiltige Worte zwischen ihnen gewechselt, und dann empfahl er sich ihr.

Auf dem Hausflur begegnete ihm Johannes Vater, der eben von einem Spaziergang nach Hause zurückkehrte.

„Ah, lieber Cousin!“ sagte der alte Herr freundlich, „wie leid thut es mir, daß Sie schon fortgehen wollen.“

„Wenn Sie gestatten, bleibe ich noch!“ gab Edmund zur Antwort; „ich möchte — nein, ich muß Sie selbst noch sprechen, Herr Präsident: wollen Sie mir wenige Augenblicke — zu ein paar Fragen nur! — gestatten?“

Etwas verwundert blickte Herr von Bodelow auf seinen Verwandten, dessen Aufregung ihn nicht entgehen konnte, aber seine Zustimmung wurde doch mit vollster und bereitwilligster Höflichkeit ausgesprochen, und in dem nämlichen Augenblick hatte er auch schon die Thür zu seinem eigenen Wohnzimmer geöffnet, um Edmund zum Eintritt zu nötigen.

„Ich stehe zu Ihren Diensten!“ sagte er dann freundlich und wies seinem Gast zugleich mit einer Handbewegung den Sitz an, den er einnehmen sollte, ohne daß Edmund jedoch der Einladung folgte. — Der letztere hatte übrigens dem alten Herrn kaum Zeit zu den wenigen Worten gelassen, die ersten, welche er selbst sprach, fielen fast schon mit ihnen zusammen.

„Herr Präsident,“ rief er aus, „mir brennt ein Räthsel auf der Seele, von dessen Lösung mehr abhängt, als ich Ihnen in diesem Augenblick zu sagen vermag! In der Unterhaltung, die ich soeben mit Fräulein Johanna hatte, fiel der Name meines Freundes Dalland —“

„Ah!“ unterbrach ihn Herr von Bodelow, sichtlich unangenehm betroffen; „ich fürchte immer, daß dies einmal geschehen könnte, und ich wagte doch nicht, Sie zu warnen!“

„Warum wagten Sie es nicht, und was flößt Ihnen jene Furcht ein?“ rief Edmund aus. „Ich bitte Sie inständig, Herr Präsident, sagen Sie mir alles!“

„Aber, mein Gott — ich weiß wirklich nicht — ich müßte damit auf Verhältnisse kommen, die — lassen Sie uns lieber von der Sache schweigen, besser Vetter!“ entgegnete der Präsident in offenbarer Rathlosigkeit und Verlegenheit.

„Unmöglich, Herr Präsident!“ gab Edmund zur Antwort. „Ich kann nicht von hier gehen, ohne wenigstens über einen Punkt Klarheit gewonnen zu haben! Ich weiß es, ich gebe Ihnen jetzt das Recht, mich indiseret zu heißen, aber es mag mich entschuldigen, daß mir kein anderer Weg bleibt: ich bin es mir und einem anderen schuldig, Licht zu fordern!“

„Aber was ist es denn nur eigentlich, das Sie wissen wollen?“ fragte der Präsident, immer noch halb geärgert. „Es ist doch nicht so ungewöhnlich, daß meine Tochter ein ähnliches Gefühl gegen Ihren Freund hegt, wird Ihnen ja doch klar geworden sein!“

„Sie verrieth eine Abneigung, die Abscheu genannt werden muß!“ rief Edmund. „Sie konnten seinen Namen nicht hören, und ein solches Gefühl entspringt nur aus einer besonderen Veranlassung! — Vor allem nehme ich an, Herr Präsident, daß mein Freund Dalland Ihre Tochter geliebt hat.“

„Und wer — wer sagte es Ihnen?“ fuhr Herr von Bodelow halb erschrocken auf.

„Wenn Sie wollen: er selbst!“ entgegnete Edmund. „Er sprach von einer ersten, tiefen Liebe, die er im Herzen trüge, und wenn er auch den Gegenstand derselben nicht nannte: die Umstände haben mich doch jetzt erkennen lassen, daß es Johanna war!“

Einige Secunden lang schweig Herr von Bodelow, dann sagte er: „Vielleicht war diese Liebe doch nicht so ernst und tief, wie Sie glauben und — wie andere sich überzeugt halten durften.“

„Das Wort spricht sich leicht aus,“ entgegnete Edmund; „in dem Sinne aber wie ich, der ich hier statt meines Freundes stehe, die Sache auffasse, muß ich fürchten, daß in diesem Falle ein Zweifel an seiner Liebe einem Zweifel an seiner Ehre gleichkommt!“

„Ich weiß wirklich nicht, ob die Sache auf diese Spitze zu treiben ist,“ entgegnete der Präsident, der immer noch von seiner Befangenheit nicht ganz frei zu werden vermochte, „Sedenfalls haben Männer über diesen Punkt andere Ansichten als Frauen, und Johanna allerdings — nun ja, um Sie nicht irre zu führen und Sie nicht auf noch ärgere Vermuthungen kommen zu lassen, will ich es Ihnen sagen — : Johanna zürnt Ihrem Freunde, weil er vorgab, sie zu lieben, während er einer anderen Neigung nachhing, oder doch wenigstens ein bestehendes Verhältnis noch nicht gelöst hatte.“

„Wie,“ sagte Edmund, mit dem äulfersten Erstaunen auf seinem Gesicht: „dazu hätte Dalland fähig sein können! Unmöglich!“

„Nennen Sie es nicht so, mein junger Freund!“ sagte Herr von Bodelow. „Es sind schon ähnliche Dinge in der Welt vorgekommen — nur daß ich selbst freilich, wie man das so nennt, auf den Corvetten-Capitän Dalland Häuser gebaut haben würde!“

„Und diese Ueberzeugung — nein: diese Gewißheit, daß alle Anklagen, die man gegen ihn vorbringen konnte, falsch sein mußten: sie war Ihrer Tochter nicht einzuflößen?“ fragte Edmund erregt.

„Leider nicht!“ entgegnete der Präsident. „Johanna behauptet, unauflösbare Beweise zu haben, Beweise, an die sie selbst nicht glauben würde, wenn die eigenen Sinne sie ihr nicht zugetragen hätten, daß sie von Dalland hintergangen worden sei; und ihre eigenen that sie es denn abgelenkt, nicht etwa: nur in ein näheres Verhältnis zu ihm zu treten, sondern auch die leiseste Beziehung zu ihm zu unterhalten. Sie will, er soll als todt angesehen werden, und darum auch weicht sie jeder Erinnerung an ihn aus.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Furt in Wersburg.